

Frühling | März 2021 - Mai 2021

mitfahren

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Versmold



Wert | Schätzen



Aktuelle Informationen aus unserer Gemeinde gibt's auch im Internet: www.evangelisch-in-versmold.de



Thema

6 Jeden Abend drei Dinge auf zählen, die an dem Tag gut waren oder gut gelungen sind – eine gute Hilfe, scheinbar Selbstverständliches neu wertzuschätzen.

Kinder

10 In der Corona Zeit wird Kindern deutlicher bewusst, was es heißt „aufeinander Acht zu geben und warum das so wichtig ist. Da wird das Miteinander gestärkt.

Jugend

14 Unsere Freizeiten sind ein Ankerpunkt unserer Kinder und Jugendarbeit. Wir schauen mit Zuversicht auf den Sommer, in dem wieder 3 Freizeiten vom CVJM angeboten werden:

Musik

21 Ich hoffe, dass wir diese extreme Situation schnell überwinden und die Chorarbeit mit möglichst wenig Schaden bald wieder starten kann.“ Kantor Hadlef Gronewold über die Höhen und Tiefen in Corona Zeiten

Editorial

Liebe Leser*innen,

„Gib das, was es dir wert ist.“ Den Satz liest man öfter, wenn statt eines festgelegten Preises um eine Spende gebeten wird. „Das, was es dir wert ist,“ bezieht sich dabei normalerweise auf Geld: wieviel bist du bereit, für ... zu zahlen? Wenn es aber um den Wert von etwas geht, wird uns schnell bewusst, dass vieles gar nicht mit Geld zu bezahlen ist: Gesundheit, Freundschaft, Familie ... – einfach unbezahlbar. In dieser Ausgabe von „mitfahren“ beleuchten wir das, was uns wertvoll ist, von verschiedenen Seiten. Vor allem: wie gehen wir mit Dingen und Menschen um, die für uns unbezahlbar sind? Ist uns deren Wert immer so richtig bewusst? Gerne nehmen wir Sie mit auf die Suche nach Formen der Wertschätzung.

Seien Sie herzlich begrüßt
Ihre Susanne Absolon





Diakonie

20 Das neue Projekt an der Gartenstraße nimmt Gestalt an: ab Sommer 2021 gibt es dort ein Angebot der Tagespflege für 18 Gäste sowie eine Wohngemeinschaft für 10 Bewohner*innen

Thema

- 4 angedacht
- 5 die andere Seite
- 6 - 9 zum Thema
- 12 Bibel/Weisheiten

Kinder

- 10 Kindergarten Gartenstr.
- 11 Konfi³

Jugend

- 13 JuZ Westside
- 14 Konfi^{7/8}
- 136 CVJM

Unterstützerkreis

23 Ein schönes Aha - Erlebnis bei digitalen Treffen: „Oh, wie schön, ich sehe euch alle endlich wieder ohne Maske!“

Mitten im Leben

- 22 Ökumene
- 23 Unterstützerkreis Asyl
- 24 Kirche woanders

Diakonie

- 20 Diakoniestation

Musik

- 21 Musik im Corina-Blues

Wechsel im Küsterdienst

30 Bevor Katharina Wolf Ende März in den Ruhestand geht, hält sie Maike Nimz seit dem 1. Februar die Tür auf und verrät noch den einen oder anderen Tipp

Rubriken

- 2 Inhalt/editorial/Impressum
- 18 Gottesdienste
- 26 Umbruch im Pfarrteam
- 28 Würdigung Ehepaar Wolf
- 30 Küsterinnenwechsel
- 31 Fundraising
- 32 Adressen

Impressum

Herausgeberin

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Versmold
An der Petri-Kirche 3
33775 Versmold

Redaktion

Susanne Absolon (V.i.S.d.P.)
Gitta Brandt · Maike Nimz
Dr. Sven Keppler

Redaktionsanschrift

Gemeindebriefredaktion
An der Petri-Kirche 3
33775 Versmold
gemeindebrief@kirche-versmold.de

Gestaltung, Satz und Layout

Andras Design
Andra Queisser
kontakt@andras-design.de

Druck

Leo Druck GmbH
78333 Stockach

Auflage,

3.600 Exemplare

Erscheinungsweise

dreimonatlich · 4 Ausgaben im Jahr

Bildnachweise:

S. 5 LÄffler | S. 20 <https://www.versmold.de/de/freizeit-und-tourismus/versmold-entdecken/sehenswuerdigkeiten/Erinnerungszeichen.phpw> | S. 19 Grafik: Plaßmann

Nutzung für Abonnenten des "Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit" in nichtkommerziellen Publikationen und auf der Homepage der Kirchengemeinde.

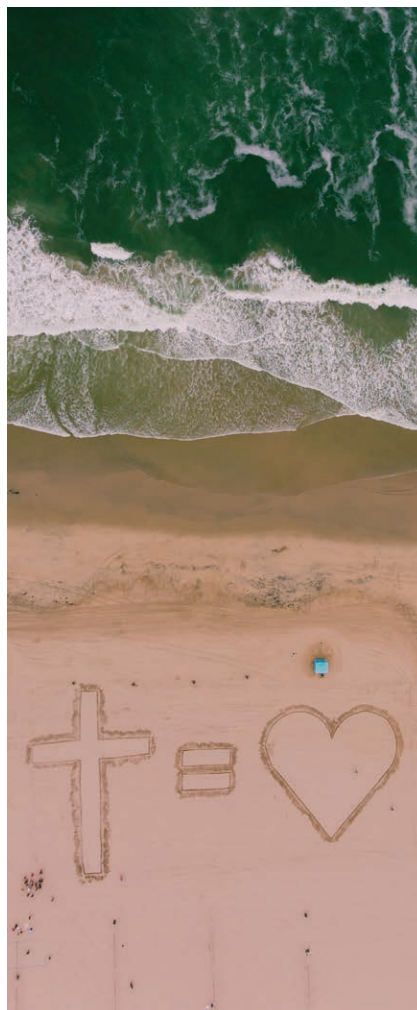


angedacht

Wertvoll? *Ja klar!*

Susanne Absolon

Als im vorletzten Jahr die „Vassemer“ Alltagsmenschen und anderes in der Innenstadt mutwillig zerstört wurde, hörte ich ganz häufig, dass sich Menschen – natürlich absolut zurecht – darüber aufregten: „Die Figuren sind doch so schön, das ist eine Schande, sie zu zerstören.“ Ja, dem kann ich zustimmen. Und trotzdem passt mir diese Argumentation nicht so ganz. Denn im Umkehrschluss hieße das ja: „Wenn die Figuren nicht schön sind, ist es in Ordnung, sie zu zerstören.“ Mir ist schon klar, dass die Menschen damit ihre Wertschätzung den Künstlern*innen und ihren Werken gegenüber zum Ausdruck bringen wollten. Das ist gut. Aber trotzdem habe ich absolut kein Recht, das Eigentum anderer zu zerstören – völlig unabhängig davon, ob mir die Sachen gefallen oder nicht. Nicht jedem werden die Vassemer gefallen haben, das ist auch in Ordnung – Geschmäcker sind verschieden – und doch kann ich Dinge, die mir nicht gefallen, wertschätzen. Denn wer soll denn über den Wert von Sachen oder gar von



Menschen entscheiden? Die Mehrheit? Die, die das Sagen haben? Die, die genug Geld haben? O nein – bitte nicht.

Wenn Paulus die Christenmenschen in Rom auffordert: „Übertrefft euch gegenseitig an Wertschätzung,“ dann spricht er nicht von den Menschen, die einem sympathisch sind, mit denen man gut zurechtkommt, die man mag. Das spielt überhaupt keine Rolle. Denn ich brauche keinem Menschen seinen Wert zu geben, das kann ich auch gar nicht. Bei Gott ist jeder Mensch wertvoll, und zwar so wie er ist. Gott kommt als Mensch auf diese Welt, weil ihm seine Menschen unendlich viel wert sind. Dass er da keinen Unterschied macht – wie es in unserem Denken geschieht – sieht man schon daran, dass die ersten Weihnachtsgäste die Hirten sind, die im Ansehen nicht gerade ganz oben stehen – im Gegenteil. Weil Gott jeden Menschen und seine Welt wertvoll geschaffen hat, kann ich jedem und allem Wertschätzung entgegenbringen – auch wenn mein persönlicher Geschmack manches Mal anders ist.



die andere Seite

Ehrlich?

Christiane Becker

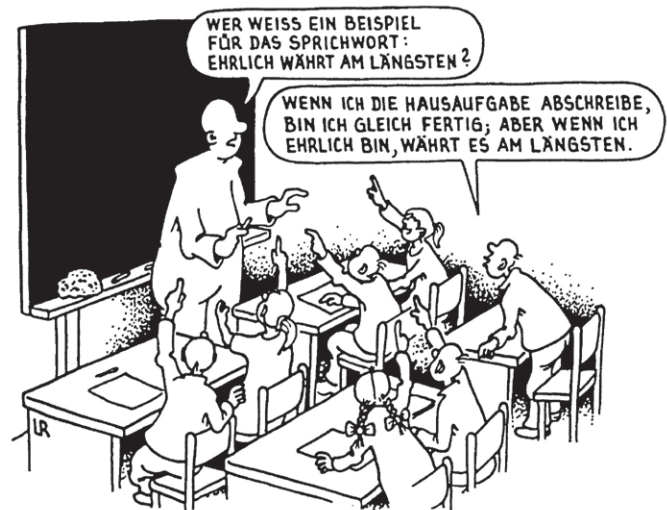
Wie findest du meinen neuen Pulli?, fragt Maike morgens in der Schule ihre Freundin Pia. Pia mag die Farbe nicht und findet den Pulli ziemlich scheußlich. Was soll sie nur antworten? Im Konfi sind sich fast alle einig: Pia sollte besser nicht ehrlich antworten, um ihre Freundin nicht zu kränken. Die Konfis sehen das als Beweis dafür, dass niemand immer die Wahrheit hören möchte und dass Ehrlichkeit für ein friedliches Miteinander nicht immer förderlich ist.

40 Tage ohne Lügen! Was ein Journalist sich als Experiment für die Fastenzeit vorgenommen hatte, wurde eine Herausforderung, nicht nur für ihn selbst. Manches Mal seien familiäre und berufliche Beziehungen an ihre Grenze gekommen. Aber während die einen sich gekränkt abgewandt hätten, seien andere zu ihm gekommen, wenn sie eine ehrliche Meinung hören wollten.

Wenn in unserer Familie jemand fragt: Wie findet ihr ...? folgt deshalb oft die Gegenfrage: Möchtest du unsere ehrliche Meinung hören? Dann kann man überlegen, wie erwünscht kritische und ehrliche Anmerkungen tatsächlich sind. „Kritikwürdig“, so hat im Studium ein Professor immer wieder betont, ist im Grunde ein großes Kompliment, ein Qualitätsurteil. Denn es besagt, dass diese „Sache“ es wert ist, darüber nachzudenken und eine ehrliche Meinung zu bilden.

Das ist nicht zu verwechseln mit „der Wahrheit“, auch wenn manche geneigt sind, ihre Meinung und damit oft genug ihr eigenes Ver-urteilen für die Wahrheit zu halten. „Ich sage immer, was ich denke“, behauptete eine längst verstorbene Tante und war fest überzeugt davon, damit die eine große Wahrheit kundzutun, die alle auch ungefragt gern von ihr hören wollten. „Wahrheit ohne Liebe macht kritiksüchtig“ sagt Lao Tse.

Das zeigt: eine ehrliche Meinung – nicht ungefragt, sondern tatsächlich erwünscht – die kann durchaus hilfreich und wertvoll sein: Doch, ich möchte gern wissen, was du ehrlich dazu denkst!





Der Engel der Wertschätzung

**beschenkt Dich
mit der Gewissheit,
dass Du ein wunderbares
Geschöpf Gottes bist.
Schätze jedes Deiner
Talente hoch!**

zum Thema

Ich bin okay

„Du bist okay, und ich bin okay ...“ Halt!
„Ich bin okay?“ Das fällt mir schwer
zu sagen. Gibt es nicht immer Dinge,
die ich hätte besser machen können?
Gedanken, die ich lieber nicht hätte
preisgeben sollen? Solche Zweifel an sich
selbst kennen wir doch alle. Und wenn
einer von sich selbst sagt: „Ich bin super.
Ich habe es voll raus“ – dann finden wir
das eher komisch und überheblich. Über
andere gut reden – das fällt nicht schwer.
Da fallen uns meist ganz viele Dinge
ein, selbst die, die wir an uns selbst
zweifelhaft finden.

Wer seine eigenen Stärken aufzählen
soll, kommt da schon eher ins Stocken.
Innerlich wird abgewogen: Kann ich das
sagen oder nicht? Wir machen es uns
ganz schön schwer damit. Von einer
alten Dame habe ich gelernt, jeden
Abend vor dem Einschlafen drei Dinge
aufzuzählen, die an dem Tag gut waren,
Dinge, die mir gut gelungen sind. Wer
das regelmäßig macht, merkt, dass es
selbst an vermeintlich schweren Tagen

gute Begebenheiten gibt; solche, die
wir selbst beeinflusst haben, wo wir
glänzen konnten. Sich selbst gewahr zu
werden, was alles prima gelaufen ist, tut
gut, beruhigt und wertet auch den noch
so dunkelsten Tag auf. Als wunderbare
Geschöpfe Gottes steckt sicher oft mehr
in uns als wir uns selbst zugestehen.
Also warum nicht dann und wann ein:
„Ich bin okay, so wie ich bin.“ Das eigene
Leben mit all seinen Facetten lieb
zuhaben, ist nicht komisch, sondern
zeigt die eigene Annahme und hilft, das
Leben zu gestalten. Nur Mut dazu! Soviel
Höhen und Tiefen hat jeder Mensch
zu bewältigen – ein guter Grund, mal
wertschätzend auf sich selbst zu blicken.
Maike Nimz

zum Thema

Ich schätze mal... *wert*

„Schau mal, da ist Andrea Schmidt.“
„Die hat doch geheiratet, die heißt jetzt Andrea Müller.“

„Stimmt, aber für mich bleibt sie Andrea Schmidt.“

„Mein Name ist falsch geschrieben: Meyer, mit ey.“

„Das ist egal – ey oder ei – das kann ich mir sowieso nicht merken.“

Ob das der Andrea Müller recht ist, weiterhin mit Schmidt angesprochen zu werden, wo sie doch geheiratet hat und das Ehepaar sich gemeinsam entschieden hat, den Namen Müller zu tragen? Ich denke nicht!

Ich gehöre zu den Menschen, die ihren Namen meist buchstabieren müssen, damit er richtig geschrieben wird. Und da

lege ich Wert drauf, denn ich heiße nicht Absalom oder Absalom oder Apsalam oder ... Wenn es meinem Gegenüber egal ist, wie man meinen Namen schreibt oder wie ich heiße, dann fühle ich mich nicht besonders geschätzt. Und ich bin sicher, wenn Sie mal genau überlegen, geht es Ihnen ähnlich. Mit Sprache kann man im Alltag ganz schön wertschätzend oder eben wertmindernd umgehen.

Mit kleinen Gesten ist es genauso: Unterhalte ich mich weiter mit anderen, wenn jemand den Raum betritt und grüßt? Schau ich mein Gegenüber an, wenn ich ihm die Hand gebe (falls das mal wieder zur Selbstverständlichkeit werden sollte)? Tippe ich auf meinem Smartphone rum, wenn ich mich mit jemandem unterhalte? Ohne viel Aufwand kann ich dem Menschen, mit dem ich gerade meine Zeit verbringe,

zeigen, dass ich ihn schätze. Er ist mir so wichtig, dass ich mich ganz auf ihn konzentriere und nicht irgendetwas vermeintlich super Wichtiges gleichzeitig tue.

Und es ist mir nicht egal, ob meine Presbyterin sich mit ey oder ei schreibt. Natürlich kann man sich mal vertun. Natürlich kann es passieren, dass man sich das nicht merken kann. Aber ich kann es nachschauen. Das ist es mir wert.

Ich möchte Ihnen und mir Mut machen, auf solche „Kleinigkeiten“ zu achten; dass wir andere nicht nur einschätzen, überschätzen oder unterschätzen, sondern wertschätzen.

Susanne Absolon



Was ist NORMAL?

Vor einem guten halben Jahr sind wir mit der kirchlichen Arbeit im neuen Gemeindehaus an der Petri-Kirche gestartet. Tafel und Kinderkleiderkammer, Kirchenmusik und CVJM, Ausschüsse und Gemeindebüro, Gruppen und Kreise – viele haben ein neues gemeindliches Zuhause bezogen. Aber so richtig normal konnte nach den Sommerferien 2020 kaum etwas starten. Abstände mussten eingehalten, Hygienemaßnahmen umgesetzt, Gruppen geteilt oder begrenzt werden. Normal ist etwas Anderes.

Trotzdem hat sich in der Zeit bis zum sogenannten Lockdown light Anfang November letzten Jahres gezeigt, dass sich die Menschen, die im Haus ein- und ausgehen, wohlfühlen und es zu „ihrem“ Haus gemacht haben. Das ist richtig toll und vor allem Mut machend für die Zukunft.

Zur Zeit der Redaktion dieser neuen Ausgabe (Ende Januar) ist noch nicht abzusehen, wann die Menschen wieder ihr Haus bewohnen können, von Normalität ganz zu schweigen. Und doch sind wir absolut zuversichtlich, dass Gott uns durch diese schwere Zeit hindurchhelfen wird und alles, was wir in seinem Namen und zu seiner Ehre tun, unbeschwert geschehen kann.





Pläne schmieden?

Äußerst schwierig!



Wann treffen sich die Abendkreise, die Frauenhilfe, der Männerkreis? Wann werden wir wieder zum gemeinsamen Frühstück nach Versmold, Peckeloh und Hesselteich einladen können? Wann können sich Interessierte zur Meditation in der Petri-Kirche versammeln?

Antwort: Wir wissen es nicht!

Nun gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Entweder wir planen all die Veranstaltungen, veröffentlichen hier die Termine und müssen eventuell etwas absagen, da das Infektionsgeschehen die Treffen nicht zulässt.
2. Oder wir veröffentlichen die Termine noch nicht und warten erst einmal ab, wann sich die Situation entspannt und wir guten Gewissens Einladungen aussprechen können.

Wir haben uns für das Zweite entschieden. Natürlich gibt es schon ganz viel Pläne und Überlegungen. Aber lassen wir uns noch etwas Zeit, konkreter zu werden.

Wann es wie und womit wieder losgeht, werden wir dann in der Presse und/oder über Mund-zu-Mund-Propaganda bekanntgeben.





Wertschätzung ist kostenlos und zugleich unbezahlbar!



Ein neues hoffnungsvolles Jahr nimmt Fahrt auf – ein außergewöhnliches Jahr ist Geschichte geworden. Außergewöhnlich war 2020 auf jeden Fall: Corona hat uns allen – privat sowie beruflich – ordentlich zu schaffen gemacht. Allerdings hat es uns auch gezeigt, was im Leben wirklich zählt und wichtig ist:

Wir haben erfahren, wie wichtig es ist, aufeinander Acht zu geben und sich gegenseitig wertzuschätzen. Wir als Erzieher*innen, den Eltern und Kindern gegenüber und die Eltern uns gegenüber. Wichtig ist uns in der Wertschätzung, dass kein Kind vom Bildungsauftrag ausgeschlossen ist. Daher bieten wir zum Beispiel wöchentlich altersentsprechende „Bildungspakete“ für die Kinder an, die zu

Hause betreut werden.

Uns ist wohl bewusst, dass die Anforderungen, die an die Eltern und uns gestellt werden, nicht einfach umzusetzen und zu erfüllen sind. Oft wird der Alltag als Gratwanderung empfunden, aber wir nehmen es dankbar an, dass von Seiten der Eltern alles versucht wird, um auch uns zu entlasten und zu schützen.

Im KiTa-Alltag haben wir schon immer ein besonderes Augenmerk auf den Umgang miteinander und auf gegenseitige Wertschätzung gelegt. In der jetzigen Zeit wird den Kindern jedoch deutlicher bewusst, was es heißt, aufeinander Acht zu geben und warum das so wichtig ist. So können sie z.B. ihre Großeltern



oder Freunde selten oder gar nicht sehen, weil sie sich gegenseitig schützen wollen. Nur gemeinsam in einem wertschätzenden Miteinander werden wir durch die Corona-Zeit kommen.

Herzlichst
das Team der Gartenstraße

Konfi³

Durch die *Taufe* gehören wir zusammen!

Am Anfang waren die christlichen Gemeinden im römischen Staat nicht gern gesehen. Sie galten als unzuverlässige Staatsbürger. Sie beteten zu Gott, sie erzählten von Jesus, dem Sohn Gottes. Sie beteten nicht zum Kaiser in Rom.

Deshalb mussten sie sich heimlich treffen. Als Zeichen, dass sie zusammengehörten, erfanden sie ein Logo: den Fisch. Weil ja die ersten Jünger Fischer waren und Jesus sie zu Menschenfischern gemacht hatte. Aus den Anfangsbuchstaben des Wortes Fisch, kann man die gute Botschaft von Jesus machen:



Auf Griechisch, der damaligen Weltsprache:

I X Θ Y Σ

I = Iesous

X = Christos

Θ = Theou (Gottes)

Y = Hyios (Sohn)

Σ = Soter (Retter)

Auf Deutsch geht das auch: **F I S C H**

F = Freund

I(I) = Jesus

S = Sohn Gottes

C = Christus

H = Heiland

Mit diesem Zeichen konnten die Christen einander erkennen und konnten sicher sein, dass sie nicht an die Soldaten des römischen Kaisers verraten und ins Gefängnis gesteckt wurden. Mit diesem Zeichen konnten die ersten Christen sicher sein: wir gehören zusammen.

Elisabeth Hübler-Umemoto

fahrplan

Termine Krabbelgruppen

Oesterweg: Donnerstags · 16:00 Uhr
Kindergarten Oesterweg · Müllerweg 4
Kontakt für Infos und Anmeldung:
Gudrun Berger · Tel. 2778

Termine Kinderkirche

Die KinderKirchenTermine für **Loxten** und die **Innenstadt** werden bekanntgegeben, sobald feststeht, wann Treffen überhaupt wieder möglich sein werden.

Oesterweg und Hesselteich

jeweils 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
im Gemeindehaus Oesterweg
27.03. Wir entdecken das
Wiedererwachen der Natur

24.04. Gott macht stark

29.05. Was hat Gott mit Feuer
und Sturm zu tun?

Peckeloh je 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

im Gemeindehaus Peckeloh
13.03. Mit Jesus unterwegs
in schwerer Zeit

17.04. Jesus lebt – erzählt es
allen Menschen

08.05. Gottes Geist belebt
und macht Mut

Termine CVJM

Jungschar 6-12 Jahre
freitags · 17:00 Uhr – 19:00 Uhr
außer in den Ferien · Weitere
Termine vom CVJM auf Seite 13



Bibel/Weisheiten

“

Paulus schreibt an die christliche Gemeinde in Rom:
Eure Liebe soll aufrichtig sein. Verabscheut das Böse und haltet am Guten fest. Liebt einander von Herzen als Brüder und Schwestern. Übertrefft euch gegenseitig an Wertschätzung.
(Römer 12,9f. BasisBibel)

”

„Ein ehrliches DANKE ist eine Wertschätzung. Es ist kostenlos, aber nicht umsonst.“
Klaus Seibold

„Wertschätzung

ist ein Wert,

welchen wir mehr

schätzen sollten.“

Lisa Freienbach

„Falsch:

Zeit ist Geld.

Richtig:

Zeit ist wertvoll.“

Andreas Holleman

Jesus ermutigt in der Bergpredigt zum Vertrauen:
Seht euch die Vögel an!
Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte in Scheunen:
Und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.
Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?
(Matthäus 6,26 BasisBibel)



BFD im JUZ –

Emily stellt sich vor:



Hallo,

ich bin Emily Lüpken

und 19 Jahre alt. Aber wieso stehe ich hier überhaupt drin? Seit Januar mache ich meinen Bundesfreiwilligendienst im JuZ Westside, nachdem ich von meiner alten Bundesfreiwilligendienststelle dort hinübergewechselt bin. Die vorherige Einsatzstelle war die „Schule in der Widum“, eine Schule für geistig behinderte Kinder. Vor meinem Bundesfreiwilligendienst habe ich im Juni 2020 das Abitur am CJD Gymnasium in Versmold bestanden. Wieso wechsle ich an das Jugendzentrum Westside? Wieso überhaupt zu einem Jugendzentrum? Es begeistert mich, mit Menschen zu arbeiten. Aus der

Arbeit entspringen enorm viele Ideen, und die Kinder haben eine unglaublich große Motivation, sodass man selbst nur staunen kann. Jeder davon hat seinen eigenen Charakter. Sich darauf einzulassen und daran zu wachsen, nehme ich als große Bereicherung wahr. Außerdem bekommt man am Juz Westside die Möglichkeit, sein eigenes Wissen einzubringen sowie selbst Projekte zu verwirklichen, z. B. in Workshops oder AG's. Das bedeutet eine große Verantwortung und Vertrauen, was ich sehr wertschätze.

Ich freue mich auf eine herzliche Atmosphäre und eine schöne Zusammenarbeit, um ein bisschen Abwechslung sowie eine Extraportion Spaß in das Leben von Kindern und Jugendlichen zu bringen.

Viele Grüße von Emily Lüpken

fahrplan

Jugendzentrum Westside

Montags

13:30 – 14:15 Uhr – Schülercafé
15:30 – 19:00 Uhr – Offener Treff
für 6 – 14 jährige
17:30 – 20:00 Uhr – Offener Treff
für Jugendliche ab 15 J.
16:00 – 20:00 Uhr – Bandraum &
Musikunterricht mit David

Dienstags

16:00 – 18:00 Uhr – Kindercafé
für 6 bis 12 jährige
ab 17:00 Uhr – E-Gitarrenunterricht
18:30 – 20:00 Uhr – Tischtennis im Saal

Mittwochs

13:30 – 14:15 Uhr – Schülercafé
15:30 – 19:00 Uhr – Offener Treff
für 6 – 14 jährige
17:30 – 20:30 Uhr – Offener Treff
für Jugendliche ab 15 J.

Donnerstags

16:00 – 19:00 Uhr – Mädchentag

Freitags

15:00 – 21:00 Uhr – Offener Treff
bis 19:00 Uhr – 6 bis 14 jährige

Sonntags

15:00 – 18:00 Uhr – Offener Treff für alle

auskunft

Telefon: 05423 – 49911

E-Mail: team@juz-westside.de

ankoppeln

JuZ Westside im Netz:

www.juz-westside.de



Konfi^{7/8} Wünsche

Wenn ich zurückgucke ...
und was ich mir
wünsche!

(Rückblick und Ausblick der Konfis Anfang Januar 2021)

” Am meisten vermisst habe ich,
in die Schule zu gehen, meine Freunde
zu treffen, etwas zu unternehmen,
Nähe und Spaß!

” Für das neue Jahr wünsche ich mir, dass wir
gesund bleiben, dass die Infektionszahlen
runtergehen, dass Corona aufhört,
dass es wieder einen normalen Alltag gibt,
dass wir alle gesund bleiben und mit vielen
Menschen etwas unternehmen können.



”

Trotzdem fand ich es überraschend gut, dass ein Impfmittel verfügbar wurde, dass die Lehrer*innen, die Bundeskanzlerin u.a. sich so um die Schule und Deutschland gekümmert haben, dass ich meinen Geburtstag noch mit meinen Freunden feiern konnte, dass wir mit Konfi starten konnten, dass unsere Tennismannschaft aufgestiegen ist, dass ich trotzdem gute Laune hatte und viel erlebt habe.

”

Wenn ich auf die letzten Monate zurückgucke, war für mich am schwierigsten/nervigsten, dass die Schulen geschlossen waren und ich keine Freunde treffen durfte, dass ich alle Pläne für Ausflüge über Bord werfen musste, dass man auch für die Online-Aufgaben früh aufstehen musste, dass alle auch im Unterricht dauerhaft Masken tragen mussten, dass ich meine Hobbys nicht machen durfte.

”

Am meisten freue ich mich, wenn der Lockdown vorbei und Corona besiegt ist, wenn wir keine Masken mehr tragen müssen, wenn in Versmold ein McDonald gebaut wird!

”

Für die Konfirmation wünsche ich mir, dass sie stattfindet, dass alles wieder normal ist und ich ohne Maske konfirmiert werde und glücklich mit Familie und allen Gästen feiern kann, dass das Wetter gut ist – mehr Hoffnungen mache ich mir nicht.

(Amy, Felix, Jaqueline, Laurin, Malena, Nele aus der Konfi 8 Gruppe in Loxten)





Endlich Freizeit!

Und: wie wichtig es doch ist.

Unsere Freizeiten sind ein Ankerpunkt unserer Kinder- und Jugendarbeit. Für viele sind sie der Start in den CVJM, weil sie sich nach der Freizeit gerne bei uns wiederfinden, um ihre Freunde oder die Mitarbeitenden zu treffen. Wir erleben auch, dass unsere Freizeiten nachhaltig prägen und für viele eine unvergessliche Zeit darstellen. Das alles liegt nicht (nur) an den schönen Freizeithäusern, sondern insbesondere an den Menschen, die diese Zeit kreativ gestalten und eine Atmosphäre herstellen, in der sich Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene wohl fühlen und Beziehungen knüpfen. Es liegt an Menschen, die ihre Zeit investieren und denen es ein Herzensanliegen ist, anderen Menschen eine gute Zeit zu ermöglichen. Und das sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich immer wieder, schon seit den 60er Jahren. Das ist stark!

Weil es so wichtig ist, wollen wir mit Zuversicht auf den Sommer schauen, in dem wieder 3 Freizeiten vom CVJM Vermold angeboten werden:

Kinderfreizeit nach Rorichmoor vom 2.-15.7.2021, mit einem Team aus kreativen Mitarbeitenden unseres CV's, die alles dafür tun, dass die Freizeit für strahlende Kinderaugen sorgt.

Jugendfreizeit nach Dänemark vom 2.-14.7.2021, mit einem Team aus hochmotivierten Mitarbeitenden, die schon jetzt bereits mit großer Vorfreude in den Startlöchern stehen.

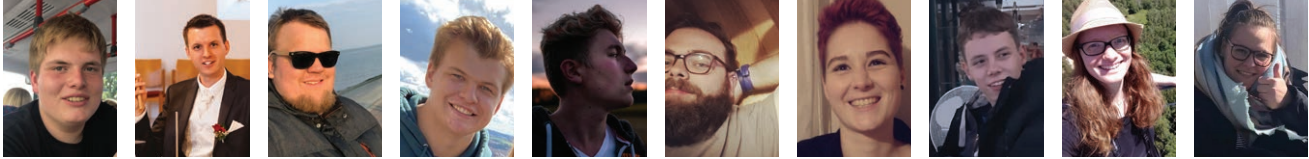
Junge-Erwachsenen-Freizeit nach Holland vom 28.8.-4.9.2021, ein Juwel unserer Arbeit, da die Freizeiten aus dem eigenen Bedürfnis der jungen Erwachsenen heraus entstanden sind und von ehrenamtlich Mitarbeitenden verantwortlich geleitet werden.

Unsere Freizeitteams entwickeln Konzepte, sodass die Freizeiten auch unter Auflagen stattfinden können. Weitere Informationen zu unseren Freizeiten gibt es bei uns im CVJM Büro im Gemeindehaus an der Petri-Kirche!





Ein hoch auf unseren CVJM Vorstand



Hinter unserer Kinder- und Jugendarbeit stehen nicht nur unsere Hauptamtlichen und die Mitarbeitenden-Teams, sondern auch ein ehrenamtlicher Vorstand, ohne den die Arbeit unmöglich wäre. Über die Jahre hat sich unser Vorstand in wechselnder Besetzung als junges, innovatives Gremium entwickelt, das die Angelegenheiten der Menschen im CVJM in den Blick nimmt, Projekte wie Car Wash und den Weihnachtsmarkt mit aufgebaut hat und immer wieder neu organisiert. Jeder Einzelne im Vorstand bringt seine ganz eigene CVJM Geschichte und Motivation für das Ehrenamt mit. Bene: „CVJM ist wie eine kleine Familie, auf die man sich immer verlassen kann, und ein Ort voller Erinnerungen“. Wir haben einen geschäftsführenden Vorstand, zurzeit mit Marcel Fritz-Kölkebeck als 1. und Magnus Froböse als 2. Vorsitzenden, die uns mit Sachverstand und handwerklichem Geschick beistehen. Franziska Lüker mit ihrem Gedächtnis, die unsere Sitzungen

protokolliert, und Jannika Weiss, die mit ihrem besonderen Charme unsere Finanzen managet. Dazu kommen die Beisitzer: Daniel Gebauer bereichert uns als Ältester durch seine Erfahrung, Benedikt Dillhage und Leon Jessen stehen als Allroundtalente immer mit Herz und Hand zur Stelle, und Fynn Mantei vertritt mit seiner praktikablen Art souverän den CVJM Vermold im Kreisverband Teuto-Ems. Als Vertreter*in für TEN SING sitzt Lisa Rempel und für die Jungschar Jan Petruschik im Vorstand. Jan ist mit 17 Jahren unser Küken, sorgt aber immer für einen starken Auftritt. Lisa steht für die Interessen der Jugendlichen ein und bringt uns häufig zum Lachen.

Wir danken euch allen – auch den Ehemaligen – von Herzen für euer Engagement, dass ihr den CVJM immer wieder weiterentwickelt und so zu einem besonderen Ort macht.

fahrplan

Termine CVJM

jeweils im neuen Gemeindehaus
An der Petri-Kirche 3

JUNGSCHAR (6 – 12 Jahre)
freitags · 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

JUST 4 U
donnerstags · 17:00 Uhr – 20:00 Uhr

TEN SING
montags · 18:00 Uhr – 21:00 Uhr

DAS BESONDERE FRÜHSTÜCK
in der Regel jeden
1. Sonntag im Monat
ab 11:00 Uhr

ankoppeln

Weitere Infos zum CVJM Vermold
gibt's im Netz:
www.cvjm-versmold.de



Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Peckeloh 10.00 Uhr	Loxten 10.00 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
07.03.	Sonntagsvergnügen Dr. Keppler	Abendmahl Hübler-Umemoto	Gottesdienst Becker		
14.03.	Abendmahl Leiedecker			Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon
21.03.	WortKlang Grün	Sonntagsvergnügen Hübler-Umemoto	Vorstellung der Konfis Becker		
28.03. Palm- sonntag	Taufen Dr. Keppler			Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon
01.04. Gründon- nerstag	19.00 Uhr Taizé- Gottesdienst Becker/ Hübler-Umem.				
02.04. Kar- freitag	Abendmahl A. Keppler	Abendmahl Hübler-Umemoto	Abendmahl Becker	Abendmahl Absolon	Abendmahl Absolon
04.04. Oster- sonntag	6.00 Uhr Osternacht mit AM Dr. Keppler				
	Ostervergnügen Leiedecker	Festgottesdienst mit Abendmahl Hübler-Umemoto	Festgottesdienst Becker	Festgottesdienst Absolon	Festgottesdienst Absolon
05.04. Oster- montag	Abendmahl Nimz				
11.04.	Abendmahl Leiedecker			Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon



Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Peckeloh 10.00 Uhr	Loxten 10.00 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
18.04.	WortKlang Dr. Keppler	Gottesdienst Hübler-Umemoto			
25.04.	Taufen Schwulst			Abendmahl Absolon	Abendmahl Absolon
02.05.	Sonntagsvergnügen mit Abendmahl Dr. Keppler	Abendmahl Hübler-Umemoto	Gottesdienst Becker		
09.05.	Abendmahl Leiendecker			Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon
13.05. Himmel- fahrt	11.00 Uhr Taufest an der Hessel (Hof Künnemann) Pfarrteam				
16.05.	WortKlang Dr. Keppler	Vorstellung der Konfis Hübler-Umemoto	Gottesdienst Becker		
23.05. Pfingst- sonntag	Festgottesdienst mit Taufen Leiendecker				
24.05. Pfingst- montag		11.00 Uhr Ökumenischer Gottes- dienst am Sonnensee Hübler-Umemoto			
30.05. Trinitatis	Gottesdienst Dr. Keppler				





arbeiten in der Diakoniestation

Etwas Neues entsteht!

Liebe Gemeindeglieder,
Die Diakoniestation Versmold hat bereits ein großes Angebot. Neben dem ambulanten Dienst gibt es noch unsere Tagespflege für 15 Gäste und 4 Wohngemeinschaften für 8-10 Bewohner*innen. Wir freuen uns, dass wir ab Sommer 2021 unser Angebot um eine Tagespflege für 18 Gäste und eine Wohngemeinschaft für 10 Bewohner*innen erweitern können. Die Nachfrage hat uns gezeigt, dass diese Erweiterung erforderlich ist. Das neue Projekt entsteht in der Gartenstraße 17 in Versmold. Im Erdgeschoss zieht die Tagespflege in große, helle Räume ein. Im 1. Obergeschoss wird die Wohngemeinschaft einziehen. Jeder Bewohner*in wird sein eigenes Zimmer mit

separatem Bad bekommen. Auch hier finden sich große und helle Gemeinschaftsräume. Die Wohngemeinschaft wird 24 Stunden durch die Diakonie betreut. Weiter entstehen im 2. Obergeschoss noch 3 wunderschöne Wohnungen. Natürlich ist im Gebäude auch ein Fahrstuhl vorhanden.

Frau Seete, Frau Elschner, Frau Potthoff und ich stehen Ihnen gerne bei Fragen oder Interesse zur Verfügung.

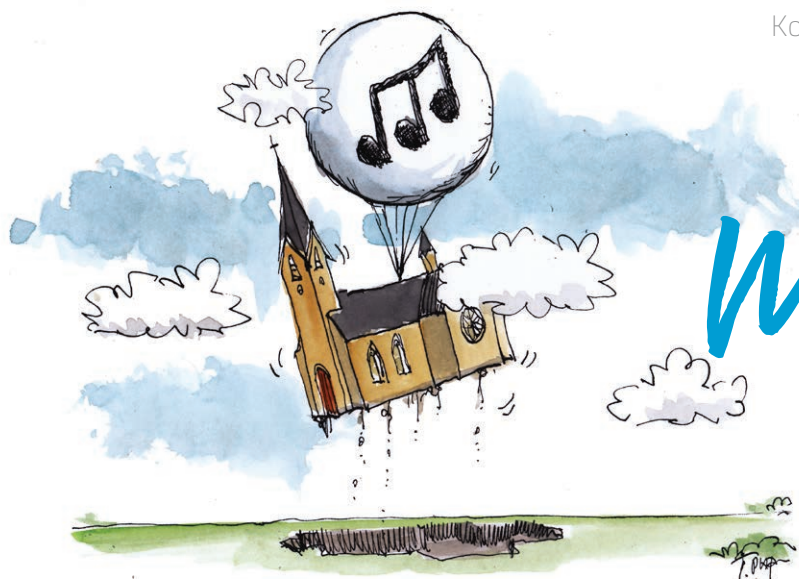
Mit diakonisch herzlichem Gruß

Cornelia Woge



auskunft

Telefon 05423-930186 | E-mail: stationsbezirk.versmold@diakonie-halle.de



Musik im Corona-Blues

Als wir im März letzten Jahres in den Lockdown gingen, brach erst einmal für mich eine Welt zusammen. Ostern ohne Gottesdienst und Chöre war für mich unvorstellbar. Die Gruppen pausierten für fast sechs Monate. Ich habe mich bemüht, durch kleine Liedbeiträge, die bei mir im Wohnzimmer entstanden, Kontakt zu den Chören zu halten, was sehr positiv aufgenommen wurde. Dann kam das Signal von der Landeskirche, dass Proben wieder nach den Sommerferien stattfinden könnten. Jedoch mussten wir uns alle an die neuen Bedingungen gewöhnen: zwei Meter Abstand zum Nachbarn, in einer Reihe sitzen. Das zwang mich, die Chorgruppen zu halbieren, um im großen Saal diese Abstände einhalten zu können. Für alle Beteiligten war

es eine große Umstellung, aber wir freuten uns, wieder Singen und Spielen zu können und uns zu treffen! Auf große Begeisterung stieß das Probenwochenende des Gospelchores, das Ende August im Matthias-Claudius-Haus in Eversberg stattfinden konnte! Dann kam im November der zweite Lockdown! Chorproben sind seit Ende Oktober nicht erlaubt, wir befinden uns wieder in der musikalischen Starre. Auch das Weihnachtsfest wurde sinnvollerweise nicht präsent in der Kirche gefeiert, was mir an Heiligabend sehr sehr komisch vorkam. Alle Planungen sind momentan auf Eis gelegt, sodass ich Ihnen hier keine Termine nennen kann. Ich persönlich vermisse die Arbeit und den Kontakt zu den Chorgruppen, in denen viele tolle

Begegnungen und Freundschaften in den Jahren entstanden sind.

Ich möchte mich bei allen Chorleuten für die Unterstützung in dieser Zeit bedanken! Es tut sehr gut, von vielen auch im Lockdown zu hören und zu lesen!

Ich hoffe, dass wir diese extreme Situation schnell überwinden und die Chorarbeit mit möglichst wenig Schaden bald wieder starten kann. Es ist für mich, wie auch für alle Mitglieder, so wichtig, wieder miteinander zu proben und zu musizieren!

Bleibt fröhlich und gesund
Euer Kantor Hadlef Gronewold.





20 Jahre Erinnerungszeichen

Bei der Einweihung des Erinnerungszeichens für die Vermolder jüdische Gemeinde sprach auch Paul Spiegel. Der damalige Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, in Warendorf geboren, mit Vermolder Wurzeln: „Ich begrüße es sehr, daß dieses Mahnmal zur Erinnerung der Vermolder Juden vor dem Rathaus, dem Herzen der Stadt, steht. Bis 1933 waren auch die Vermolder Juden mitten unter Ihnen. Sie haben hier gelebt, ihre Familie gegründet und ernährt, sie haben sich als Vermolder gefühlt und mit ihren nichtjüdischen Nachbarn in Eintracht gelebt. Dann fiel über sie die Finsternis, sie gehörten nicht mehr dazu, sie waren geächtet und wurden verfolgt.“

Das Erinnerungszeichen, eine auf Dauer gestellte Erinnerung, um es mit den Worten Reinhart Kosellecks zu formulieren. Ein Mahnmal, das zum achtungsvollen Umgang mit Minderheiten aufruft, das wachsam und sensibel machen soll gegenüber allen Anzeichen von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Und vor allem ein neuer Lernstandort, an dem und durch den auch für künftige Generationen die ständige Gelegenheit besteht, sich mit der gemeinsamen Geschichte von Juden und Christen in Deutschland auseinanderzusetzen.



Vom Rathaus aus schaut der Betrachter durch das Erinnerungszeichen hindurch zum Hinterdorf, dem einstigen Wohnviertel der meisten Vermolde Juden. Auch das Haus von Julius Spiegel, Paul Spiegels Großvater, stand dort, wohin der Blick sich richtet, und die kleine Synagoge. Jeder, der diesen Blick in die Vermolder Geschichte riskiert, sollte es tun mit einem Gefühl bürgerschaftlicher Verantwortung für dieses Denkmal. Ein Stein des Denkanstoßes sollte es sein, mit dem man sich in den Familien und in den Schulen, am Stammtisch und im Büro, mit Alt und Jung auseinandersetzen kann zur Ehre derjenigen Vermolder Bürger, denen es gewidmet ist.

Gekürzter Auszug aus Rolf Westheider u.a., Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen und für Toleranz und Gerechtigkeit. 20 Jahre Erinnerungszeichen für die jüdische Gemeinde in Vermold (Vermold Edition 4)



Ohne Mikrofaser, mit Mikrofon:

Unterstützerkreis-Arbeit zu Hause und digital

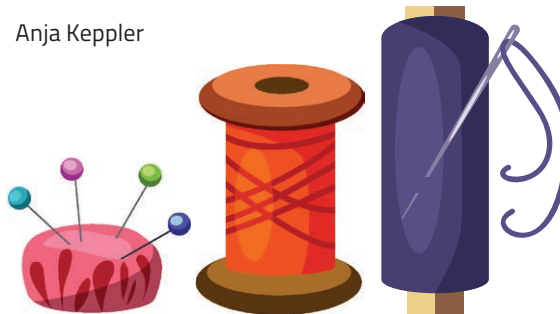


"Nadel & Faden" - Seit anderthalb Jahren stricken oder häkeln geflüchtete und einheimische Frauen gemeinsam nach der Frauenschule am Donnerstag. Im Moment stricken wir statt in fröhlicher Runde eben allein zu Hause. Dabei heraus kommen - in Kooperation mit dem UmWelt-Café Versmold - dennoch farbenfrohe, umweltfreundliche Spültücher und Socken aus Reste- oder Naturwolle! Sie können gegen Spenden erworben werden. Weitere Stricker*innen sind willkommen!

„Jetzt nur noch das Mikro an!“ Die Frauen der Frauenschule am Donnerstag versammeln sich nun über das Internet. Für Team und Teilnehmerinnen eine neue Erfahrung, die sich aber trotz technischer Tüftelei lohnt, wie eine ausrief: „Oh, wie schön, ich sehe euch alle endlich wieder ohne Maske!“ Noch konnten nicht alle mitmachen, denn die Kinder brauchen Mamas Handy gerade für's Homeschooling.

Auch die Nachhilfe-Pärchen - Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien und ihre „Lehrer*innen“, selbst Jugendliche oder auch ältere Ehrenamtliche - treffen sich nun statt zu Hause oder in der Stadtbibliothek online oder am Telefon. Wir freuen uns über zahlreiche Geld- und auch Sachspenden und danken herzlich dafür! So können wir, bis staatliche Stellen einspringen, die Familien dabei unterstützen, die jugendlichen Nachhilfe-Lehrer*innen für ihre Hilfe zu bezahlen. Gut erhaltene digitale Endgeräte- und Druckerspender bereiten wir in Kooperation mit dem DRK und einer örtlichen Firma auf und geben sie gern weiter!

Anja Keppler



fahrplan

Termine

Ökumenischer Unterstützerkreis
Asyl Versmold Info: PfarrerIn
Anja Keppler 05423-473595

Nähstube

im Pfarrheim an der
St.-Michael-Kirche | Kämpenstr. 8
donnerstags 17.30 Uhr - 20.00 Uhr
Info: Christina Krößmann-Berg
05423-6523

Kinder-Kleiderkammer

Gemeindehaus An der Petri-Kirche 3
montags und freitags
10.00 Uhr - 12.00 Uhr
montags **mit Teestube**
15.00 Uhr - 17.00 Uhr
facebook:
Kinderkleiderkammer Versmold

Friedensgebet am Montag

4. Montag im Monat 18.00 Uhr
Gemeindehaus An der Petri-Kirche 3

Friedensgebet mit Friedenszug

Gemeindehaus An der Petri-Kirche 3
1. Montag im Monat 18.00 Uhr

Ehrenamtliche Deutschkurse

Gemeindehaus An der Petri-Kirche 3
Donnerstag 9.00 Uhr - 11.00 Uhr
für Frauen
Weitere Angebote auf Anfrage

Ehrenamtliche Begleitung von Geflüchteten, Spenden

Info: Anja Keppler 05423-473595



„Du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum“

„Kirche anderswo“ – Hier: Mecklenburg

Ganz herzlich grüße ich Sie aus dem Südwesten von Mecklenburg-Vorpommern. Unsere Kirchengemeinde heißt Brunow-Muchow. Brunow, wo der Pfarrsitz ist und ich mit meiner Familie im Pfarrhaus lebe, liegt ziemlich genau 25 km von allen umliegenden Städten entfernt: Ludwigslust, Parchim, Neustadt-Glewe und Perleberg (das ist schon Brandenburg). Es gibt hier also viel Gegend und wenig Leute. Zur Kirchengemeinde gehören 15 kleine Dörfer auf einer Fläche von ca. 100 qkm mit 730 Gemeindegliedern. Also neben

einer Pfarrstelle hat man hier auch eine Fahrstelle. Dazu kommen acht Kirchen, ganz unterschiedliche, auch verschieden alt und verschieden in ihrem Baubedarf, sechs kirchliche Friedhöfe, dazu zwei Pfarr- und Gemeindehäuser.

Damit ist schon die erste große Herausforderung genannt: Wie machen wir es mit unseren Gebäuden? Wie erhalten wir sie? Die Menschen hängen an den kirchlichen Häusern. Waren sie doch einst Hochburg der Meinungsfreiheit und

der Andersdenkenden. Also, eine Umnutzung oder gar Veräußerung des Hauses oder Kirchengebäudes ist ein langer Weg und ein Prozess, der gut moderiert sein will.

Zweite große Herausforderung: Die Kommunikation. Wie halte ich Kontakt zur Gemeinde? Das ist gerade jetzt in der Coronazeit nochmal besonders deutlich geworden. Das Durchschnittsalter der Gemeinde ist recht hoch. Die Ausstattung mit modernen Medien ist nicht in allen Haushalten gegeben und



**Fachwerk-
kirche in
Zierzow**

die Skepsis doch relativ hoch gegenüber dem „neumodischen Kram“. Doch die neue Situation in den letzten Monaten hat uns da vorangebracht, auch im Bewusstsein der Menschen. Nun hieß es eben viel telefonieren, Briefe schreiben. Es gibt endlich eine Homepage! Es läuft hier viel über Beziehung (ist das nicht überall so?). Es kommt eben auch sehr darauf an, die Nicht-Mitglieder mitzunehmen, deren Anteil hier höher ist als der der Mitglieder, sofern sie denn wollen. Das ist oft anstrengend, aber bringt auch interessante und wohlthuende Begegnungen mit sich.

Die Gemeinde schrumpft, obwohl es kaum Austritte gibt. Gründe sind Wegzug der Jungen in die Städte und

der Alten zu den Kindern oder in ein Pflegeheim und – der Tod. Auf vier Beerdigungen kommt durchschnittlich eine Taufe. Auch beim Zuzug gibt es eine Entwicklung, die man mittlerweile mit Fug und Recht als Trend bezeichnen kann: Einige Junge kommen nach einigen Jahren in der wilden lauten Großstadt aufs Land zurück, übernehmen oft Haus und Hof (die sind hier riesig) der Großeltern und flüchten sich mit ihrem Familienleben in die Ruhe und Idylle des Dorflebens. Man kann viel Neues ausprobieren. Einfach machen ist die Devise.

Bei den gemütlichen Mecklenburgern dauert manches eine Zeit, aber dann sind sie sehr begeisterungsfähig. Es

lohnt sich, hier von der Freiheit unseres Glaubens und von der Güte unseres Gottes zu erzählen. Alle möglichen Wege, das Evangelium in die Häuser, auf die Straße und in die Herzen der Menschen zu bringen, sind willkommen. Man muss eben einen langen Atem haben – aber das sollten Christen sowieso. Wer hier in der Gegend ist, ist eingeladen, die wunderschöne Weite der Natur zu entdecken, und gerne auch unsere Kirchengemeinde.

Mit herzlichen Segenswünschen grüße ich Sie aus Mecklenburg!
Pastorin Veronika Hansberg





UMBRUCH *im Pfarrteam*



Es war ja zu erwarten: Auch wir Pfarrer und Pfarrerrinnen werden älter. Und so haben sich die Verantwortlichen in der Gemeinde lange auf diesen Schritt vorbereitet. Nun ist es soweit: Drei Mitglieder des Pfarrteams werden in diesem Jahr in den Ruhestand gehen. Ende Juni macht **Christiane Becker** aus Loxten den Auftakt. 19 Jahre lang wird sie dann in unserer Gemeinde mitgearbeitet haben. Zunächst mit einem Schwerpunkt im Katharina-von-Bora-Haus und seit 2009 im Pfarrbezirk Loxten.

Ende August wird **Dirk Leiendecker** folgen. Er arbeitet seit 1985 als Seelsorger der Innenstadt Nord. Lange Jahre war er Vorsitzender des Presbyteriums und ist stellvertretender Superintendent. Und am Jahresende beginnt der Ruhestand von **Elisabeth Hübler-Umemoto**. Sie ist seit 2012 in Peckeloh Pfarrerin und hat als besonderen Schwerpunkt die diakonische Arbeit der Kirchengemeinde.

Wie gesagt: Wir haben uns lange auf diesen Schritt vorbereitet. Denn es ist klar: Die Stellen werden nicht in vollem Umfang wieder besetzt werden können. 2022 wird es drei Pfarrbezirke geben: Nord (Innenstadt Nord, Loxten

und Knetterhausen), Süd (Innenstadt Süd und Peckeloh) und Ost (Innenstadt Ost, Oesterweg und Hesselteich). Jeder Bezirk wird also einen Teil der Innenstadt und 1-2 weitere Stadtteile umfassen – das so genannte „Tortenmodell“, bei dem die Spitzen der Tortenstücke sich an der Petri-Kirche und dem neuen Gemeindehaus treffen. So, wie es bis 1962 schon einmal war.

Jeder dieser Bezirke wird eine Seelsorgerin bzw. einen Seelsorger haben. Für den Nordbezirk läuft gerade das Bewerbungsverfahren. Im Osten wird weiterhin Susanne Absolon arbeiten, im Süden Sven Keppler. Auch Rüdiger Schwulst als Schulpfarrer und Anja Keppler bleiben der Gemeinde erhalten.

Wir werden weiterhin in den Stadtteilen präsent sein. In allen Gemeindehäusern werden weiterhin Gottesdienste gefeiert und die Gruppen sich treffen. Gemeinsam mit allen Haupt- und Ehrenamtlichen werden wir daran arbeiten, die Gemeinde nach den Einschränkungen der Corona-Zeit lebendig zu gestalten.

Sven Keppler





Es begab sich

Es begab sich aber zu der Zeit, als die DDR in ihren letzten Zügen lag. Da machten sich auf in den Westen – ganz legal mit Entlassungspapieren in der Tasche und ohne Umweg über Ungarn – auch Katharina und Rainer Wolf mit Töchterchen Friederike im Gepäck, dass sie Freiheit fänden und ein Zuhause in Versmold, darum, dass diese Stadt die Heimat von Katharinas Großmutter war. Da es sonst keinen Raum in der Stadt gab, fanden sie zunächst Unterschlupf in der ehemaligen Leiterinnenwohnung im Kindergarten Müllerweg in Oesterweg. Beide fanden schnell Arbeit, Rainer als Elektriker und Katharina – Nomen est Omen – im Katharina-von-Bora-Haus. Nach den Senioren*innen hat Katharina sich dann lange der Kinderbetreuung gewidmet, Rainer wurde Hausmeister im Rathaus.

Mit ihrer offenen, direkten und zugewandten Art fanden die beiden schnell neue Freunde und ein großes

Betätigungsfeld in ihrer evangelischen Kirchengemeinde. Katharina hat sich im Abendkreis engagiert. Beide waren von Anfang an und über die ganze Zeit des Bestehens Mitglieder im Team des Heaven&Earth-Gottesdienstes. Über 170x haben wir die große Plakatwand auf dem Kirchplatz auf- und abgebaut. Unvergessen: Rainers Auftritt als perfekt gestyler Punker vorm Eingang und seine Fahrt im Smart durch den Mittelgang der Petri-Kirche.





aber zu der Zeit ...

In zahlreichen Theaterstücken haben sie mitgewirkt; Katharina war unzählige Male für die Häppchen im Backstage zuständig. Schnell kamen für beide neue Aufgaben in der Gemeinde dazu. Katharina wurde zunächst Hausmeisterin im Gemeindezentrum und für das Büro. Das hieß für die nächsten 11 Jahre Tische und Stühle rücken, fegen, saugen, putzen, Kaffee kochen, Räume für Veranstaltungen vorbereiten, Putzmittel herausgeben und die Tische der Konfis scheuern, wenn die wieder mal ihren Tisch mit dem Heft verwechselt hatten. Und dann, bis zur Rente Ende März dieses Jahres, hat sie für fünf Jahre das Küsteramt in der Petri-Kirche übernommen, als Kirchendienerin, wie die Leute früher zu diesem Beruf gesagt haben, eine Dienerin Gottes in seinem Haus und um sein Haus herum. Stets präsent und ansprechbar, zupackend und mit offenen, einladenden Armen.

Rainer wurde zum Presbyter berufen, wurde Mitglied im Friedhofs- und im Bauausschuss, schließlich Baukirchmeister. Neben den ungezählten Terminen und Telefonaten mit Handwerkern, kleineren und größeren ehrenamtlich durchgeführten Reparaturen sowie Kontrollen in den vielen Gebäuden der Kirchengemeinde waren es vor allem zwei Großprojekte, die gemanagt werden mussten: die Sanierung der Petri-Kirche 2007/2008 und der Bau des neuen Gemeindehauses an der Petri-Kirche 2019/2020. Rainer hat mitgedacht, mitgeplant und an vielen Stellen mit Hand angelegt. Seine Handschrift ist und bleibt nicht nur an den Steckdosen über den Fenstern für die Weihnachtsbeleuchtung sichtbar und ablesbar!

Mittlerweile sind beide – beruflich und ehrenamtlich – in den Ruhestand gegangen, in Coronazeiten leider nicht „mit Pauken und Trompeten“,

sondern eher still und leise. Wir sind als Kirchengemeinde Katharina und Rainer Wolf zu großem Dank für ihre vielfältigen Dienste verpflichtet. Außerdem danken wir unserem Gott, dass er uns mit dem Ehepaar ein so großes Geschenk gemacht hat. Wir wünschen ihnen noch viele gemeinsame Jahre in ihrem neuen Zuhause und mannigfaltige freundschaftliche Begegnungen. Bleibt behütet!

Dirk Leindecker





Die aufgehaltene Tür

Eine geht und eine andere kommt – so ist das nicht, wenn der Wechsel der Küsterin von der Petri-Kirche und dem Gemeindehaus ansteht. Bevor Katharina Wolf Ende März in den Ruhestand geht, hält sie Maike Nimz seit dem 1. Februar die Tür auf, verrät noch den einen oder anderen Tipp. Mal hören, wie die beiden über diese neue Zeit denken:

Frage an Katharina:

Worauf freust du dich, wenn du an den neuen Lebensabschnitt denkst?

Antwort:

Auf die freien Wochenenden und Feiertage, auf das gemütliche Sonntagsfrühstück und vor allem auf Besuche bei unseren (Enkel-)Kindern in Hessen, ohne vorher groß zu planen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit meinem Mann in unserem neuen Haus, auf spontane Fahrradtouren usw. So ganz geht man nie – es gibt ja noch das Ehrenamt, die Tafel und den Abendkreis, denen ich verbunden bleibe.

Frage an Maike:

Worauf freust du dich, wenn du an die neue Aufgabe in der Kirchengemeinde denkst?





Sie können die Arbeit unserer Kirchengemeinde auf viele Weisen unterstützen:

z.B.

Aktion 'ne Stelle wert:

Mit diesem Projekt finanzieren wir einen Teil der hauptamtlichen CVJM-Kinder- und Jugendarbeit

Hilfsprojekte in unseren Partnerkirchen:

Ganz konkret unterstützen wir zum Beispiel ein Kinderheim in Irete/Tansania und Hilfsprojekte in unserem Partnerkirchenkreis Misiones in Argentinien.

Unterstützerkreis Asyl:

Für Sach- und Geldspenden wenden Sie sich bitte an

Anja Keppler 05423-473595

Unsere Kontonummern

Stadtsparkasse Versmold

IBAN:DE85 4785 3355 0000 0448 75

Volksbank Versmold

IBAN: DE63 4786 3373 0011 0550 00

Wir bedanken uns für Ihre Hilfe!

Ihre Meinung

Leserbriefe

Schreiben Sie uns!

gemeindebrief@kirche-versmold.de

Ihr Redaktionsteam

Antwort:

Ein Traum geht in Erfüllung: Arbeiten für und in der Kirche und das nicht „nur“ ehrenamtlich. Ich freue mich auf die vielfältigen Aufgaben, die unterschiedlichen Begegnungen mit Menschen unserer Gemeinde und bin gespannt, was alles auf mich zukommt. Für das Gemeindehaus und die Kirche zu sorgen ist eine großartige Aufgabe. Dankbar bin ich, dass ich mit Katharina noch Zeit gemeinsam für all die Tipps und Tricks verbleibe.

Frage an Katharina:

Was sind die wichtigsten Dinge,

die du Maïke mit auf den Weg geben kannst?

Antwort:

Ich wünsche Maïke die Erfüllung im neuen Beruf. Beruf hat etwas mit Berufung zu tun, und ich bin mir sicher, dass Maïke hier an der richtigen Stelle ist. Ganz wichtig: ich wünsche ihr, dass das Gemeindeleben bald wieder normal läuft und der Kontakt zu allen Gruppen gut gelingt.

Frage an Maïke:

Welche Wünsche gibst du Katharina mit?

Antwort:

Ich wünsche Katharina, dass sich die Pläne für den neuen Lebensabschnitt voll umsetzen lassen. Freie Zeit genießen zu können – das ist ein Segen. Ich wünsche ihr ganz viel Spaß, Spontaneität und viel Gesundheit dabei.

Wir sind für Sie da! Zugbegleiter

Pfarrerinnen und Pfarrer

Vorsitz Presbyterium

Susanne Absolon

Oesterweg/Hesselteich

Telefon 05423-8444

susanne.absolon@kk-ekvw.de

Christiane Becker

Loxten

Telefon 05206-920346

christiane_becker@mail.de

Elisabeth Hübler-Umemoto

Peckeloh/Knetterhausen

Telefon 05423-41880

ehumemoto@gmail.com

Anja Keppler

Pfarrerin im Entsendungsdienst

Telefon 05423-473595

anja.keppler@gmx.de

Dr. Sven Keppler

Innenstadt Süd

Telefon 05423-8157

Sven.Keppler@kk-ekvw.de

Dirk Leiendecker

Innenstadt Nord

Telefon 05423-41859

pastor@dirkleiendecker.de

Rüdiger Schwulst

CJD Christophorus-Schulen

Telefon 05423-9511052

rschwulst@web.de

GEMEINDEBÜRO

An der Petri-Kirche 3

Telefon 05423-2267

info@evkirche-versmold.de

MO - DO 09:00-13:00 Uhr

DO 14:00-17:00 Uhr

FR 09:00-13:00 Uhr

14:00-16:00 Uhr

Kantor

Hadlef Gronewold

Telefon 05423-476847

h.f.gronewold@t-online.de

KÜSTER/HAUSMEISTER

Petri-Kirche/Gemeindehaus

Maike Nimz

Telefon 0173-5203832

maikenimz@web.de

Loxten Gemeindezentrum

Telefon 01573-4753372

Oesterweg

Susanne Kulms

Telefon 01573-4754406

Hesselteich

Melanie Märländer

Telefon 05423-201132

mmaerlaender76@gmail.com

Peckeloh

Gudrun Redecker

Telefon 01575-2797372

JUGENDARBEIT

CVJM-Jugendheim

An der Petri-Kirche 3

Rebecca Wilson

Telefon 05423-41588

info@cvjm-versmold.de

JuZ Westside

Olaf Hülck/Jens Schröder

Schulstraße 12

Telefon 05423-49911

team@juz-westside.de

TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER

Gartenstraße

Jeanette Mittermaier

Telefon 05423-2273

info@kigaga.de

Königsberger Straße

Kerstin Bierhake

Telefon 05423-2376

info@kigakoe.de

Loxten

Birte Siekendieck

Telefon 05423-2550

info@kigaloxten.de

Oesterweg/Hesselteich

Gudrun Berger

Telefon 05423-2778

info@kigaoesterweg.de

Peckeloh

Regina Kirchhoff

Telefon 05423-8528

info@kitapeckeloh.de

FRAUENHILFEN

Innenstadt

Hannelore Mundhenke

Telefon 05423-3289543

Loxten/Knetterhausen

Helene Strathkötter

Telefon 05423-2548

Oesterweg

Gisela Eckstein

Telefon 05423-8309 und

Monika Schmidt

Telefon 05423-7198

Hesselteich

Melanie Märländer

Telefon 05423-201132

Peckeloh

Annerose Plück

Telefon 05423-7462

udoplueck@gmx.de

ABENDKREISE

Innenstadt

Katharina Wolf

Telefon 01577-4719091

katharina.wolf56@web.de

Loxten

Annegret Henselmeyer

Telefon 05423-2336

Landeskirchliche

Gemeinschaft

Gemeindehaus

Peckeloh

Diakoniestation

Cornelia Woge

Telefon 05423-930186

stationsbezirk.versmold@

diakonie-halle.de

Tagespflege Haus Dieckmann

PDL Anette Potthoff

Telefon: 054237 4730890

stationsbezirk.versmold@

diakonie-halle.de

Katharina-von-Bora-Haus

Seniorenpflegezentrum

Telefon 05423-963-0

kvb-versmold@perthes-stiftung.de

Tagespflege

Gisela Bastian

Telefon 05423-963-140

Hospizgruppe Versmold e.V.

Telefon 05423-931243

Gütersloher Tafel

erster Kontakt:

Birgit Leiendecker

Telefon 05423-932575

Sorgentelefone

gebührenfrei – rund um die Uhr

0800 - 111 0 111

Jugendtelefon

„Nummer gegen Kummer“

0800 - 111 0 333